



Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte Deutschland e.V. **Im Einsatz für die Menschenrechte**

KVPM Deutschland e.V. · Amalienstr. 49a · 80799 München

10.04.2014

Wahrung des Rechts von Kindern und Jugendlichen auf körperliche Unversehrtheit

Verabreichung von Antipsychotika (Neuroleptika) an Kinder & Jugendliche in Deutschland eskaliert - Schutz unserer Jugend vor schädigender psychiatrischer Behandlung erforderlich!

Sehr geehrte Damen und Herren,

während die öffentliche Diskussion über die Verabreichung von Antidepressiva an Kinder und Jugendliche eine relativ hohe Popularität erreicht hat, wächst seit Jahren die Verschreibung von weit schwereren Psychopharmaka an Kinder und Jugendliche, nämlich Antipsychotika bzw. Neuroleptika.

Die Süddeutsche Zeitung brachte zu dieser wachsenden Problematik am 14. Januar diesen Jahres einen Beitrag unter der Überschrift: "Psychopillen für den Nachwuchs - Immer mehr Kinder und Jugendliche bekommen Neuroleptika verordnet. Mediziner verschreiben sie selbst gegen Störungen, für die diese Mittel nicht zugelassen sind." Der Bericht beschreibt eine Studie der BARMER GEK (der größten gesetzlichen Krankenkasse), deren Ergebnisse im Arzneimittelreport 2013 veröffentlicht wurden. Die Auswertung der Daten ihrer 1,5 Millionen versicherten Kinder und Jugendlichen ergab für den Zeitraum von 2005 bis 2012 einen Anstieg der Verordnungen von Neuroleptika um 41%, bei den 10- bis 14-Jährigen sogar nahezu eine Verdoppelung - ohne, dass sich dafür eine medizinische Erklärung herleiten ließe.

Gründungsmitglied:

Dr. Thomas Szasz, Professor für Psychiatrie, emeritus

Beiratsmitglieder:

Bernd Trepping, Präsident
Nicola Cramer, Vizepräsidentin der KVPM Deutschland e.V.
Peter Talkenberger, Koautor des Buches „Die Männer hinter Hitler“
Elvira Manthey, Überlebende der Nazipsychiatrie

Wissenschaft, Medizin und Gesundheit:

Prof. Dr.-Ing. Hans Ruscheweyh
Dr. med. Gottfried A. Lange
Dr. Thomas Röder
Dr. med. Ursula Bauer-Ditges
Dr. Wera Maubach-Chandra
Dr. rer. nat. Philipp Sonntag
Reinhard Danne, Arzt
Dr. Joachim Weber

Rechtsanwälte:

Stephan Mönninghoff

Kunst und Unterhaltung:

Enrique Ugarte, Dirigent & Komponist
Chill E.B., US-Rapper

KVPM Deutschland e.V. · Amalienstraße 49a · 80799 München · Tel: +49-89-273 03 54 · Fax: +49-89-28 98 67 04
Vereinssitz München · VR 8166 Amtsgericht München · IBAN DE 60 7001 0080 0086 5848 04 · BIC PBNKDEFF
info@kvpm.de · www.kvpm.de · de.cchr.org · www.cchr.at · www.cchr.ch

Die deutsche Kommission (KVPM) wurde 1972 von Mitgliedern der Scientology Kirche in München gegründet.
Die KVPM ist Teil des Netzwerkes der Citizens Commission on Human Rights (CCHR) mit über 250 Ortsgruppen in 34 Ländern zur Aufdeckung von Korruption und Missständen in der Psychiatrie.

Weiter heißt es im SZ-Artikel: " 'Wahrscheinlich sind die Neuroleptika die neuen Ersatz- oder Ergänzungsmittel für Ritalin und Co.', vermutet der Bremer Gesundheitsökonom und Sozialforscher Gerd Glaeske, der an der Studie beteiligt war. 'Ritalin ist in den letzten Jahren immer stärker in die Kritik geraten, da sind Ärzte inzwischen zurückhaltender. Zudem ist die Verschreibung aufwendiger, da das Medikament dem Betäubungsmittelgesetz unterliegt.' In der Tat steigt die Verordnung von Stimulanzien wie Methylphenidat gegen ADHS seit 2010 kaum noch an, nachdem sich die Verschreibung in den zwei Jahrzehnten zuvor mehr als ver Hundertfacht hatte."

Hier wird also ein Trend des psychiatrischen Systems erkennbar: Nachdem die ausufernde Verschreibung von Methylphenidat 2009 durch die Zulassungsänderung des BfArM* und 2010 durch die geänderte Arzneimittelrichtlinie des G-BA** eingedämmt wurde, scheint die Branche nun auf einen bis dato "unregulierten" Markt auszuweichen, mit verheerenden Folgen für die Gesundheit der betroffenen Kinder und Jugendlichen, deren Gehirn und Nervensystem noch im Wachstum und in der Entwicklung ist.

*Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, **Gemeinsamer Bundesausschuss

So zitiert der Artikel weiter: " 'Mich beunruhigt die Zunahme der Neuroleptika-Verordnungen sehr, denn offensichtlich wird das Spektrum der Medikamente, mit denen Kinder angepasst werden sollen, jetzt auch auf diese stark wirkenden Substanzen ausgeweitet', sagt Glaeske. ... 'Nur weniger als zehn Prozent der Verschreibungen waren medizinisch indiziert', sagt Glaeske, 'dabei wissen wir, dass Off-label-Gebrauch mit mehr Nebenwirkungen einhergeht.' Typische Nebenwirkungen der Neuroleptika sind Bewegungsstörungen, die der Parkinson-Krankheit ähneln, Müdigkeit und eine gestörte Leber- und Nierenfunktion."

Darüber hinaus besteht der Verdacht, dass Ärzte und Psychiater Neuroleptika bei Kindern und Jugendlichen einsetzen, um eine gravierende Nebenwirkung von Methylphenidat zu kaschieren: "Aus früheren Studien hingegen ist bekannt, dass ein Drittel der Kinder, die Ritalin, Medikinet oder Concerta einnehmen, zusätzlich auch ein Neuroleptikum oder andere Psychopharmaka bekommen. Versorgungsforscher Glaeske befürchtet, dass eine alte Hypothese aus den USA der Grund dafür ist, dass vermehrt Neuroleptika verordnet werden: Methylphenidat kann zu Gewichtsabnahme und Wachstumsverzögerungen führen - von Neuroleptika hingegen ist bekannt, dass Patienten dadurch zunehmen. Wird etwa mit dem einen Psychopharmakon die durch das andere ausgelöste Entwicklungsstörung ausgeglichen und auf diese Weise Gewichtskosmetik betrieben?"

Anlage 1a – BARMER GEK, 11.06.2013, Pressemitteilung:

<https://presse.barmer-gek.de/barmer/web/Portale/Presseportal/Subportal/Infothek/Studien-und-Reports/Arzneimittelreport/Arzneimittelreport-2013/Arzneimittelreport-2013.html>

Anlage 1b – Süddeutsche Zeitung, 14.01.2014, "Psychopillen für den Nachwuchs" (Der Autor Werner Bartens ist selbst Dr. med. und Verfasser zahlreicher medizinkritischer Sachbücher)

Hinzu kommen wiederholte Medienberichterstattungen in SPIEGEL, ARD, ZDF Frontal 21 sowie in renommierten Tageszeitungen von der FAZ bis zur Süddeutschen Zeitung, in denen die Unwissenschaftlichkeit und Willkür psychiatrischer Diagnosen an sich angeprangert werden, die erst zu dieser exzessiven Verschreibung von Psychopharmaka führen. Hier nur zwei Beispiele:

Anlage 2 – DER SPIEGEL, 21.01.2013, "Was ist noch normal? Die Psycho-Falle"

Anlage 3 – SPIEGEL online, 14.04.2013, "Normal" von Allen Frances: Beichte eines Psychiater-Papstes:

<http://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/normal-von-allen-frances-beichte-eines-psychiater-papstes-a-893739.html>

(Jörg Blech, Autor beider Artikel, ist Biologe, langjähriger und preisgekrönter Wissenschaftsjournalist und Sachbuch-Autor, u.a. der Bücher "Die Krankheitserfinder: Wie

wir zu Patienten gemacht werden" und kürzlich erschienen "Die Psychofalle: Wie die Seelenindustrie uns zu Patienten macht")

Die gravierenden, motorisch lähmenden & entstellenden und zum Teil irreversiblen Wirkungen von Neuroleptika sind in der psychiatrischen Fachliteratur seit Jahrzehnten beschrieben.

Darüberhinaus stellt beispielsweise Dr. med. Volkmar Aderhold in seiner Abhandlung "Mortalität durch Neuroleptika", für die er mehrere Studien aus Europa und den USA analysiert hat, u.a. eine um 25-32 Jahre verkürzte Lebenserwartung von Patienten unter Neuroleptikabehandlung fest.

Anlage 4a – Soziale Psychiatrie, 04/2007, "Nihil nocere!" Eine Einführung von Dr. med. Dieter Lehmkuhl :

http://www.psychiatrie.de/fileadmin/redakteure/dgsp/Texte_Anmeldecoupons_als_PDF/Artikel_Soziale_Psychiatrie_D._Lehmkuhl.pdf

Anlage 4b – Soziale Psychiatrie, 04/2007, "Mortalität durch Neuroleptika" von Dr. med. Volkmar Aderhold:

http://www.psychiatrie.de/fileadmin/redakteure/dgsp/Artikel_Soziale_Psychiatrie_als_PDF/s-p_118_5_Mortalitaet_durch_Neuroleptika_Aderhold_.pdf

Mittlerweile warnen auch Arzneimittelbehörden in aller Welt vor den Gefahren und Nebenwirkungen von Neuroleptika und anderen Psychopharmaka. Wir stellen Ihnen anbei einen Überblick darüber zur Verfügung.

Anlage 5 – (siehe Anhang)

Dennoch werden diese Mittel von Psychiatern wie auch von anderen Ärzten bis heute verabreicht. In jedem anderen Gebiet der Medizin würde eine Behandlung mit solchen Auswirkungen als fahrlässige, wenn nicht vorsätzliche (da wissentlich verabreicht) Körperverletzung geahndet werden - nicht jedoch im Bereich der Psychiatrie, und insbesondere der Kinder- und Jugendpsychiatrie, deren Patienten die schutzlosesten von allen sind.

Wir fordern Sie deshalb auf, sich für ein Verbot der Verschreibung von Neuroleptika zumindest an Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren einzusetzen! Dank Ihrer Position im Sozialausschuss des Landtags von Sachsen-Anhalt haben Sie vielfältige Möglichkeiten, eine solche Initiative anzuregen und damit ein deutliches Zeichen zum Schutz unserer nächsten Generation zu setzen.

Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Trepping